

3. 551. a (1)

Kundmachung.

Das Kriegsministerium hat die Sicherstellung des für das Jahr 1864 sich ergebenden Bedarfes an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Sorten mittelst einer Offertverhandlung mit dem Beifolge angeordnet, daß die Kundmachung wegen Sicherstellung von Fußbekleidungen im Dsfertwege nachfolgen wird.

Diese Verhandlung erfolgt nach zwei Beziehungen, und zwar:

1. wegen Einlieferung des Bedarfes im Materiale und

2. wegen Einlieferung von Monturs- und Bettenteilen-Sorten in ganz fertigem Zustande.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offertsformulare zu ersehen, welches zugleich bei den Materialien, bei den Jägerhüten, dann Sätteln und den kleinen Lederbestandtheilen das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr, jedoch nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Nur bezüglich der im ganz fertigen Zustande einzuliefernden Monturs- dann Bettenteilen-Sorten wird kein Minimum bestimmt, sondern die Anzahl der zu offerirenden Stücke den Dfferenten freigestellt.

Die Lieferung wird an die Mindestfordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Aerar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Offerte müssen mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen sein:

1. Die Lieferungsperiode, für welche ein Anbot gemacht werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Februar bis Ende December 1864 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens bis Ende December 1864 beendet zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Dfferenten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines jeden Termins abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten von Materialien, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, auch Anbote für die Jahre 1865 und 1866 zu stellen, welche nach Thunlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird dasselbe den Dfferenten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1864 für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1864 zugewiesenen Quantum zur Lieferung zutheilen und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1865 und 1866 in Folge der Offertsauschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

Lieferungen an fertigen Sorten werden nur für das Jahr 1864 bewilligt und können Anträge auf mehrjährige Lieferungen keine Berücksichtigung finden, sollten jedoch einige Lieferanten fertiger Sorten bei der Lieferung im Jahre 1864 sich besonders leistungsfähig bewähren, so würde dann die Militär-Verwaltung in der Lage sein, sie bei künftigen Lieferungen besonders zu berücksichtigen und auch mehrjährige Contracte zu bewilligen.

2. Jeder Dfferent muß die Quantitäten, welche er im Jahre 1864 vom 1. Februar bis Ende December 1864 liefern will, bei Tüchern, Schafwollstoffen für Aermelleibel, Leinwänden und Zwilchen, dann Kalikots, weiße und graue Hallina, dunkelblauen Wollstoff zu Blousen, grünen Rasch- und braunes Kuniachtuch pr. Wiener Elle, bei Ober-, Pfundsohlen-, Brandsohlen-, Terzen- und Tuchten-Leder pr. Wiener Centner, bei Maunleder, dann Kalbfellen pr. Gattung und Haut, respektive Fell, bei Samischleder pr. Garnitur, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen und Sätteln, dann Hutfilzen, so wie bei allen fertigen Sorten pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturskommission, wohin er liefern will, (wobei bemerkt wird, daß für die aufgelöste Carlsburger Monturskommission keine Lieferungen mehr angenommen werden) so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung, ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Correcturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1865 und 1866 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Dfferent verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsanschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im Jahre 1864 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preisangebot des auch im Jahre 1865 und 1866 in Contractsverpflichtung stehenden Lieferanten und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligten Preise zu bestimmen finden wird. Erklärt ein Dfferent, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1865 und 1866 bestimmten werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten, in Ziffern und Buchstaben anzudrücken sein.

3. Von jedem Dfferenten muß mit seinem Offerte ein Certificat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbe-Kammer oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Diese den Dfferenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Certificate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichtsverfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei.

Dort wo Handels- und Gewerbe-Kammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeitszeugnissen nicht begnügen, und es haben auch galizische Dfferenten immer Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerbe-Kammern beizubringen.

4. Für die Zubereitung des Offerts ist ein Badium mit fünf Procent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturskommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener zu erlegen und der darüber erhaltene Depositschein abgefordert von dem Lieferungsangebot unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstelligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswertes

beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswert, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigebracht ist, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Badien können entweder in baarem Gelde oder in Realhypotheken oder in österreichischen Staatsschuldschreibungen erlegt werden, welche Letztere nach dem Börsencurse des Ertragstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badium angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprocuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 50 Neukreuzern für jeden Bogen versehen und von dem Dfferenten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten oder bei einer Monturs-Kommission eingesehenen und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß.

7. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen verbinden, zugleich aber haben sie Einen aus ihnen, oder einen dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Dfferenten zu beheben und hierüber zu quittiren hat, kurz, der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Contractserfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertsformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturs-Kommissionen zugleich Anbote für Materialien oder Sorten ein und derselben Gruppe gemacht werden und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturskommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für eine oder für die andere Monturskommission angeboten wird. Für alle diese abgesonderten Df-

ferre braucht übrigens nur ein Wadium erlegt zu werden und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Wadium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien, Jägerhüte, Sättel, dann kleinen Lederbestandtheile müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Montur-Kommissionen zur Einsicht vorliegen, und als das Minimum der Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben die Offerten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Im Allgemeinen gelten diefalls folgende Bestimmungen.

a. Von Monturstüchern können weiße, graumelierte, hechtgraue, lichtblaue, dunkelgrüne, dunkelbraune und grasprothe Tücher, das Stück im Durchschnitte zu 20 (zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es ist den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die sämtlichen Farbe- und melirten Tücher müssen schwendungsfrei, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit, schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenähte 6/4 Ellen breite weiße Monturstücher angenommen.

Die ungenäht einzuliefernden Tücher dürfen, im kalten Wasser genäht, in der Länge pr. Elle höchstens 1/24 (Ein Vier und Zwanzigstel) und in der Breite 1/16 (Ein Sechszehntel) Ellen eingehen und ist für jede Mehrschwendung der Ersatz vom Lieferanten zu leisten.

Bei den $1\frac{1}{16}$ Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwendungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenähung die Ueberzeugung verschafft und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden, sie müssen ganz rein, die melirten und Farb-Tücher aber echtfarbig sein und, mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es $\frac{3}{4}$ oder $1\frac{1}{16}$ Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Quer-Leisten eingeliefert wird, zwischen $18\frac{3}{8}$ und $21\frac{7}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Quer-Leisten aber zwischen $19\frac{3}{8}$ und $22\frac{1}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß für die Ein halb Zoll breiten Leisten $\frac{3}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$, und für die Einen Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{4}$ Wiener Pfund gerechnet werden.

Stücke, unter dem Minimalgewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht überschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b. Die Schafwollstoffe für Aermelleibel, deren Farben mit den Farben der Waffenröcke bei den Fußtruppen übereinstimmen, müssen $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breit, von echter unverfälschter Schafwolle erzeugt, von feinem und gleichem Gespinnste und im Gewebe mit Circasbindung dicht und gleichmäßig gearbeitet sein. Die Stoffe müssen gut gewalkt und grundrein gewaschen, daher weder walklöcherig noch rißig, noch gummiert, noch mit Kreide, Fetterde oder einem andern fremdartigen Bestandtheile versehen, ohne Leisten fabrizirt und weder gestreckt noch ausgezogen sein. Diese Stoffe dürfen weder gepreßt noch geschoren sein, sind im vollkommen trockenen Zustande einzuliefern, werden der Nährungsprobe unterzogen, und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Die farbigen Aermelleibelstoffe richten sich bezüglich des Gewebes, des Gewichtes und der Qualität nach dem auslegenden Muster des

weißen derlei Stoffes und rücksichtlich der Farbe nach den Monturstüchern gleicher Farbe.

Das Gewicht beträgt pr. Elle 19 bis 22 Wiener Loth. Stoffe, welche das Minimalgewicht von 19 Loth nicht haben, werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht überschreiten bei sonstiger Qualitätsmäßigkeit nur ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen.

c) Die Pferddecke (Koben) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Bigala-Wolle mit gleichem nichtknöpfigem Gespinnste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut verfilzt und nur kurz aufgerauht sein.

Die Pferddecke hat $2\frac{19}{32}$ bis $2\frac{1}{32}$ Wiener Ellen in der Länge und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{3}{16}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $6\frac{1}{2}$ bis 7 Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimalmaß und Gewicht werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht übersteigen, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximalmaß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Strärlinge muß $\frac{1}{4}$ (sechsviertel) Wiener Ellen breit geliefert werden, die weiße Hallina pr. Elle $1\frac{5}{8}$ bis $1\frac{6}{8}$ Wiener Pfund, die graue Hallina pr. Elle $1\frac{5}{32}$ bis $1\frac{19}{32}$ Wiener Pfund wiegen, und jedes Stück wenigstens sechszehn Wiener Ellen messen. Dieselbe wird unter dem Minimalgewichte und unter der Breite von $\frac{5}{8}$ Wiener Ellen gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätsmäßig befunden werden, jedoch das Maximalgewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet. Zur Hallina ist reingewaschene weiße Zackelwolle bedungen und dieselbe kann ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespinnst erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferddecken und der Hallina geschieht stückweise.

Der dunkelblaue Wollstoff zu Blousen muß $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breit aus echter guter Schafwolle, schwendungsfrei, genau nach Probemuster sowohl in der Qualität und Farbe gleich unverfälscht erzeugt sein. Eine Elle muß zwischen 27 bis 29 Loth schwer sein, sonach ein Stück desselben von 20 Ellen Länge zwischen $16\frac{7}{32}$ Pfund und $18\frac{1}{32}$ Pfund wiegen. Die Abwägung geschieht stückweise und es werden Stücke, welche nicht wenigstens das Minimalgewicht haben, gar nicht angenommen. Das Uebergewicht über das Maximalgewicht wird dem Kontrahenten nicht vergütet. Dieser Wollstoff darf, mit kaltem Wasser genäht, gar nicht eingehen und es ist der Kontrahent für eine bei der Nässung allenfalls sich ergebende Schwendung ersatzpflichtig.

Der grüne Rasch wird $1\frac{1}{16}$ oder 1 Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breit nach den Mustern, ersterer ganz aus Schafwolle, letzteres aus ausgesuchter naturdunkelbrauner Zackellammerwolle erzeugt, gefordert.

d. Offerte auf Leinwänden haben alle Leinwandgattungen, nämlich: Hemden-, Gattien- oder Leintücher-, Futter- und Strohsack-Leinwand zu umfassen, es steht jedoch frei, mit den Leinwänden auch Zwilche, oder letztere allein anzubieten. Die Hemdenleinwand wird mit vollständiger Bleiche, Gattien- und Leintücherleinwand, dann Futterleinwand halbgebleicht, und Strohsackleinwand ungebleicht gefordert. Die Bleiche muß eine natürliche ohne Anwendung ätzender dem Leinenstoffe schädlicher Mittel sein. Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen, und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität. Bloß gefädelte Gattien- und Leintücherleinwand darf nicht offerirt werden. Sämtliche Leinwänden können ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespinnst erzeugt sein.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gröber und schütterer gearbeiteten Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualitätsmäßigen Theile je

doch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschrittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungsquantum nicht überschritten wird. Stücke jedoch, welche auch in den Mitteltheilen wegen unqualitätsmäßigen Stellen abgeschritten werden müßten, werden in keinem Falle angenommen.

Sämtliche Leinwänden mit Ausnahme der Strohsackleinwand, dann die Zwilche müssen Eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen. Strohsackleinwand wird mit $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen Breite und dem Durchschnittslängenmaße von 30 Wiener Ellen pr. Stück gefordert. Leinwand zu Waffenrockshoofs Futter wird nach den neuesten Mustern Eine Elle breit und das Stück mit wenigstens 30 Ellen in der Länge weiß, lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz angenommen.

Außer den vorstehenden Garnleinwänden können auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zu Hemden, dann zum Schoofs Futter gefärbt, und zu Eskafutterals schwarz lackirt offerirt werden. Futtercalicot wird von denselben Farben, wie die Schoofs Futterleinwand gefordert. Der gefärbte Futtercalicot muß echtfarbig sein, und ebenso wie der Hemdenalicot den Mustern in jeder Beziehung entsprechen. Der schwarz lackirte Calicot muß nebst der angemessenen Qualität eine Wiener Elle breit, und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Ellenbreite und Stücklänge wird auch bei den andern Calicots gefordert.

e) Von den Leder gattungen werden das Oberleder, Brandsohlen-, Pfundsohlen-, Terzen- und Tuchtenleder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederhäute geschieht stückweise, und was jede Haut unter Einem Viertel-Pfunde wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pfund 30 Loth wiegt, werden nur $8\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle weniger als 28 Pfund und nicht mehr als 40 Pfund und der deutschen Sohlenhäute, welche nicht unter 30 und nicht über 42 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberleder-, die Pfund- und Brandsohlen-Häute, dann das deutsche Sohlenleder zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhäute zu Riemenzeug, das Terzenleder zu Patronaschen, das Alaunleder zu Pferderrüstungen, das Tuchtenleder zu Säbelgehängen und Säbelhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder-, Terzenleder- und Brandsohlenleder-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize gegerbt, und das Pfundsohlenleder in Knoppeln und Eichenlohe ausgegearbeitet sein.

Das geäscherte Alaunleder wird ungeschwärtzt nach zwei Gattungen gefordert.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit unschädlichen, die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: etwas im Afer abschüssig, an wenigen einzelnen Stellen verfilzt oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrißig, mit wenigen nicht auf einer Stelle angehäuftem oder glasartigen, sondern gutverwachsenen geringen, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht aus-

geschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

Die braunen lohgaren Kalbfelle oder die lackirten Kalbfelle werden in drei Gattungen, und zwar $\frac{1}{3}$ der ersten Gattung, $\frac{2}{3}$ der zweiten und $\frac{1}{3}$ der dritten Gattung, die geäscherten Maunlederhäute mit der Hälfte erster und mit der Hälfte zweiter Gattung nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und fogaestaltig stückweise angekauft.

Das weiß gearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garnitur die Ergiebigkeit von 17 Stück Patrontaschenciemern, 2 Uberschwungriemen, 2 Gewehriemen und 14 Tornistertragriemen, dann 2 Stück Säbeltaschel und 1 Stück Bajonettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 2 Stück Säbel- und 1 Stück Bajonettaschel zu enthalten, wovon wenigstens $\frac{1}{3}$ der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen $\frac{2}{3}$ nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüssig zu sein, haben müssen.

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von 7 Stück Uberschwungriemen, 7 Stück Gewehriemen und 32 Tornistertragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonettaschel zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungspartie leichter Samischhäute kann ein Behntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben, ein das Drittheil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehriemen, der Rest endlich zu Uberschwungriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer partiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungspartie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das contrahirte Quantum mit der letzten Lieferungspartie zu geschehen.

1) Die wasserdichten Jäger-Hutfilze müssen aus reiner, feiner, zweischüriger Baumwolle ohne alle Beimischung von Gärberwolle, Flocken, Kälber- oder Kuhhaare erzeugt, gleichförmig und kernhaft gewalkt, elastisch, nicht runzlich, nicht langhaarig, sondern mehr glatt und ohne Vertiefungen, Löcher oder Brüche sein. Die wasserdichte, in hochgradigen Alkohol gelöste Schellak-Steifung darf nicht durch Pech (Colophonium) oder andere Zuthaten gefälscht werden. Die Hutfilze sind an den Krempen in der Mitte der Filzmasse, im Sturz jedoch an der inneren Fläche zu steifen. Die Steifung, welche bis beiläufig in die halbe Filzdicke eindringen soll, geschieht an der inneren Fläche, während an der Außenseite die wollene Filzmasse rein erhalten bleibt. Die Färbung muß echt und dauerhaft hergestellt sein. Für die Jägerhutfilze sind drei Größengattungen bemessen. Das Gewicht für ein Stück Hutfilz bei $1\frac{1}{2}$ Linie Filzdicke ist für alle 3 Größengattungen gleich und enthält den Spielraum von 15 bis $17\frac{1}{2}$ Loth. Die Maßen sind bei den Monturscommissionen einzusehen, und es werden dieselben mittelst hölzerner Chablone geprüft. Die eingelieferten Filze müssen den Probemustern vollkommen entsprechen. Bei der Uebernahme wird übrigens von jeder einzelnen, zur Lieferung überbrachten Partie ein Stück Hutfilz angeschnitten und mit dem Filzabschnitte eine eindruckliche Untersuchung des Materials und der Färbung vorgenommen, wobei, wenn der Befund günstig ausfällt, die Partie sammt dem angeschnittenen Stücke übernommen, im entgegengesetzten Falle aber die ganze Partie sammt dem angeschnittenen Stücke ohne Vergütung für das Letztere zurückgestellt wird.

Sättel müssen in den dafür bei Abschluß des Contractes festgesetzten drei Klassen und den vorgeschriebenen Procenten genau nach den Mustern geliefert werden.

g) Zur Lieferung im fertigen Zustande können offerirt werden:

Hemden aus Leinwand oder Kalikot,
Gattien aus Leinwand,
Kavallets - Strohsäcke,
Ordinäre Bettstätte - Strohsäcke,
Kavallets - Kopfpöster,
Kopfpöster für Krankenbetten,
Einfache Leintücher,
Doppelte Leintücher,
Zwischmittel für Kürassiere (beknüpft),
Zwischmittel für Husaren oder Uhlanen (beknüpft),
Zwisch - Pantalon (beknüpft).

Es steht jedem Dfferenten frei, eine oder die andere dieser fertig zu liefernden Sorten in beliebiger Stückzahl anzubieten.

Die im fertigen Zustande zu liefernden vorgenannten Sorten müssen in Rücksicht auf die Qualität des Materials und bezüglich der Confection vollkommen mustermäßig sein, und wo Größen-Gattungen bestehen, auch deren Procente eingehalten werden.

Jeder Unternehmer hat sich genau an die bei den Monturscommissionen erliegenden Muster der Materialien und Sorten, an die bezüglichen Material-Dividenden und Confectionsbeschreibungen, sowie an die speciellen, auf die Qualität des Materials und auf die Confection Bezug nehmenden Bedingungen zu halten, worüber sich bei einer Monturscommission zu informiren ist und weshalb die bei den Monturscommissionen dießfalls zusammengestellten Vorschriften zum Beweise der genommenen Einsicht von dem Unternehmer unterfertigt und gesiegelt werden müssen.

Um den Unternehmungslustigen die Mittel für ihre Combinationen zu bieten, wurden die Monturscommissionen beauftragt, denselben die Muster der verschiedenen Sorten, sowie die dazu gehörigen Materialien und Bestandtheile zur Einsicht vorzulegen, auch die bei gewissen Sorten einzuhaltende Klassen- und Procenten-Eintheilung bekannt zu geben und alle über Materialausmaß, Confection und sonst verlangt werdenden einschlägigen Auskünfte bereitwilligst zu ertheilen. Auch steht es denen, welche sich an der Lieferung vorbenannter fertiger Sorten zu betheiligen gedenken, frei, sich bei den Monturscommissionen von den berechneten Anschaffungskosten aller zur Sicherstellung gelangenden vorbenannten Sorten Abschrift zu nehmen, daselbst die betreffenden Muster hievon gegen Baarzahlung der dafür entfallenden Kosten mit Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneidepatronen Abschnitte zu nehmen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die dermal ermittelten Preise für ein etwaiges Lieferungsanbot und für die seinerzeit vom k. k. Kriegsministerium ausgehende Bestimmung der Preise für die im Jahre 1864 sicherzustellenden Sorten aus dem Grunde nicht maßgebend sind, weil die Anschaffungskosten von den wechselnden Materialpreisen und Confectionskosten abhängen, diese Factoren aber rücksichtlich der in Zukunft zu liefernden fertigen Sorten derzeit noch unbekannt sind.

Die wirklichen Ersterher solcher Lieferungen werden übrigens zur eigenen Gebrauchnahme von Seite der Monturscommissionen jedenfalls die bezüglichen Muster der Materialien und fertigen Sorten, dann der Bestandtheile, sowie die Zuschneidepatronen gegen Bezahlung der Kosten mit 15% Regiespesen verabsolgt, und es werden die Ersterher zur Begegnung späterer möglicher Anstände die ihnen übergebenen, von den Monturscommissionen gesiegelten Muster und Patronen mit den Originalmustern zu vergleichen und an den Spitzzetteln der Letzteren die genomme Einsicht durch Namensfertigung und Siegelung zu bestätigen haben, indem nur diese Letzteren bei den Monturs - Kommissionen aufbewahrt bleibenden Originalmuster für die Beurtheilung der eingelieferten Artikel maßgebend sind.

Abweichungen von den vorgeschriebenen Mustern dürfen in keiner Richtung stattfinden, sie mögen sich auf Verbesserungen oder Anwendung von Surrogaten beziehen.

Jede willkürliche Abweichung oder Entfernung von der Mustermäßigkeit hat die Zurückweisung der gelieferten Partie zur Folge.

Rücksichtlich des zu den fertigen Sorten zu verwendenden Materials gelten die sub d angegebenen Erfordernisse.

10. Die Einlieferung, Visitirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorraths-Magazinen der Monturscommissionen auf Grund der von dem Monturscommissions-Commando gefertigten Uebernahmsanweisungen durchgeführt.

Zur Beschleunigung der Uebernahme der sub 9. g bezeichneten fertigen Sorten hat der betreffende Lieferant jene Sorten, welche nach verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen zu liefern sind, nach diesen sortirt und sowohl mit seinem Stempel, als auch mit dem Klassen- und Gattungs - Stempel von ihm selbst deutlich bezeichnet, zu überbringen.

Bei der Uebernahme wird die Menge und Qualität der überbrachten Materialien und bei fertigen Sorten die Anzahl der überbrachten Stücke, Klassen und Gattungen überprüft und constatirt.

Die Visitirung der fertigen, sub 9. g erwähnten Sorten, bezüglich des Materials, geschieht durch die bei der Monturscommission als Mithaster angestellten Hauptleute und Meister, die Visitirung der Confection durch hiezu geeignete Gesellen unter Aufsicht der Mithaster und Meister, welche sowohl bezüglich der Qualitätmäßigkeit des Materials, als der Mustermäßigkeit der Arbeit der übernommenen Sorten haftungs- und erjähspflichtig sind. Bei diesen Visitirungen werden übrigens im Interesse der Lieferanten auch einige Commissionsglieder aus dem Truppenstande interveniren, auch ist es jedem Lieferanten gestattet, auf seine Kosten einen beeideten Schächmeister der Ablieferung beizuziehen. Den Commissionsgliedern aus dem Truppenstande, sowie den von den Lieferanten beigezogenen Schächmeistern steht zwar bezüglich der Frage, ob die überbrachten Sorten anzunehmen oder zurückzuweisen sind, keine entscheidende Stimme zu, jedoch sind dieselben berechtigt, bei sich ergebenden Anständen von der Monturscommission die Aufnahme eines Protocolls zu verlangen, in welchem die vorgekommenen Anstände anzugeben sind, am Schlusse des Protocolls ihr Urtheil beizusetzen und auf die Einsendung des Protocolls an das k. k. Kriegsministerium zu dringen, falls der Lieferant es nicht vorzieht, gleich im Sinne des Absatzes 11 dieser Kundmachung bei der Monturscommission die Einleitung der Aufnahme des gerichtlichen Kunstbefundes zu verlangen.

Bei Visitirung der fertigen Zwisch-, Wäsch- und Bettleinen-Sorten wird mit der Untersuchung des von dem Lieferanten beigegebenen Materials begonnen. Es wird nämlich vorerst Stärke, Dichtigkeit des Gewebes und Beschaffenheit der Leinwand oder des Calicots oder Zwilches der Prüfung unterzogen. Haben sich hiebei keine Anstände von Belang ergeben, so wird zur eindrucklichen Untersuchung der Confection geschritten, wobei nicht allein eine nette dauerhafte und mustermäßige Arbeit berücksichtigt, sondern auch auf den richtigen, den Größengattungen entsprechenden Zuschnitt das Augenmerk gerichtet wird.

Zur Abmessung der wesentlichen Dimensionen werden für jedes Montursstück der verschiedenen Größen, Klassen und Gattung Maßtabellen angefertigt sein, in welchen die für die fertige Sorte festgesetzten verschiedenen Maße verzeichnet erscheinen und mit einem vom Commissions-Commando gestempelten Zollstabe abgemessen werden.

Wenn jedoch bei der Confection solche Fehler vorkommen, die noch verbessert werden können und hiedurch die gelieferten Sorten zur Uebernahme geeignet werden, so wird dem Lieferanten gestattet, diese Verbesserung durch von ihm selbst mitzubringende Professionisten vornehmen zu lassen, worauf die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschuß behandelt werden.

Bei Untersuchung der fertigen Hemden-, Gattien-, Bettleinen- und Zwisch-Sorten findet eine Zertrennung von Procenten nicht Statt. Bei den Bettleinen-Sorten wird aber

auch darauf gesehen, daß keine anderen, als die in den genehmigten Manipulationsbeschreibungen bezeichneten Anstücklungen an denselben angebracht sind. Es werden übrigens die bei der Visitation schlecht befundenen, den Mustern in Qualität oder Confection nicht entsprechenden und nicht zu verbessernden derlei Sorten als Ausschuß behandelt.

Im Allgemeinen wird bei Uebernahme der fertigen sub 9. g erwähnten Sorten auch ein besonderes Augenmerk auf die Mustermäßigkeit der sonstigen Beigaben gerichtet.

Gewichtsvergleichungen werden bei den fertigen sub 9. g erwähnten Sorten nach Anhandgabe des am Spitzettel der Probemuster verzeichneten Gewichtes zur annäherungsweise Beurtheilung des Materials vorgenommen, und es dürfen Sorten, welche zu bedeutend minder- oder übergewichtig sind, nicht angenommen werden.

Ergeben sich bei Visitation der fertigen sub 9. g bemerkten Sorten, Anstände, welche nicht nach den vorstehenden Bestimmungen ausgeglichen werden können, und können die beanstandeten Stücke nicht verbessert werden, oder erfolgt die Verbesserung nicht sogleich durch die vom Lieferanten mitgebrachten Professionisten, so werden die beanstandeten Sorten als Ausschuß zurückgegeben.

Jedes, an die Monturscommission überbrachte Stück der fertigen Zwisch-, Wäsch- oder Bettleinen-Sorten muß mit dem Stempel des Lieferanten und dem Größenklassen- und Gattungs-Stempel von dem Lieferanten selbst schon vor Uebergabe der Sorten versehen werden. Mit diesen Stempeln werden die Lieferanten bei Abschluß des Contractes gegen Bezahlung versehen und es werden daher Sorten, welche den Stempel eines Sublieferanten und Bevollmächtigten haben, von der Uebernahme zurückgewiesen werden.

Jedem sofort übernommenen fertigen Stücke werden nebst obigen Stempeln auch der Monturscommissionsstempel, der Jahresstempel und die Stempel der übernehmenden Rithafter, Meister und Gesellen aufgedrückt. Die Stempelung, bezüglich Eintragung in die Lieferungs- und Uebernahme-Protokolle und die Fertigung der Letzteren durch die Uebernehmer und Visitirer erfolgt über die in einem Tage übernommenen Partien jedesmal mit Abschluß jeden Tages.

Bei jenen fertigen Sorten, welche in den bei Abschluß des Contractes festgesetzten Klassen und Procenten geliefert werden müssen, ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe und daß das früher in einer oder der anderen Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablaufe der Contractfrist nachgetragen werde.

11. Wenn der Lieferant sich mit der von der Monturscommission ausgesprochenen Zurückweisung einer Lieferung nicht zufrieden stellen will, so hat er bei der Monturscommission um die Einleitung eines vorzunehmenden gerichtlichen Augenscheines durch drei von der Monturscommission allein vorgeschlagene unparteiische Kunstverständige über die streitige Beschaffenheit der Kontraktmäßigkeit seiner Leistung anzusuchen, und die Monturscommission ist verpflichtet, einem solchen Ansuchen sogleich zu entsprechen. Wird die beanstandete Lieferung durch den gerichtlichen Kunstbefund als vertragsmäßig anerkannt, so wird dieselbe sofort von der Monturscommission übernommen, und es trägt in einem solchen Falle das Aerar die Kosten dieses Kunstbefundes. Bei nicht vertragsmäßig anerkannter Lieferung, wird dieselbe als Ausschuß zurückgewiesen und es hat der Lieferant die Kosten dieses gerichtlichen Kunstbefundes zu tragen, es mag die Lieferungspartie entweder ganz oder auch nur zum Theile als nicht vertragsmäßig anerkannt worden sein.

12. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorraths-Magazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Vieferschein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der

Monturscommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

13. Das Offert ist für den Dfferenten, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich; wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offertes seitens des k. k. Kriegsministeriums verständigt worden ist.

Der Dfferent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Angeboten nur ein oder der andere Anbot angenommen wurde.

14. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, sowie die Depositscheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Kouvert versiegelt sein und sind längstens bis letzten December 1863, Zwölf Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegsministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das Kriegsministerium, den Dfferenten bis Ende Jänner 1864 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Dfferent nicht seinem vollen Inhalte nach, sonderu nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantums oder des Preises angenommen wird, so hat der betreffende Dfferent binnen längstens fünf Tagen nach Empfang der Verständigung hiervon bei jener Monturscommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Erklärung, ob er diese Lieferungsbewilligung annimmt oder nicht annimmt, zu überreichen, widrigen das Militär-Aerar an eine solche restringirte Lieferungsbewilligung, welche von dem betreffenden Dfferenten innerhalb dieser fünf-tägigen Frist nicht mittelst einer solchen Erklärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termins, sei es beim k. k. Kriegsministerium oder bei einem Landes-Generalkommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

15. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Offerte werden mit den Ersthern förmliche Vertragsurkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersteher weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle einer Weigerung des mit einer Lieferung theilnehmenden Dfferenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungsbewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von dem Dfferenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsannahme die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantums oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Dfferent die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersteher das förmliche Vertragsinstrument zwar fertigte, aber in einem anderen Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhalten oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten oder auch außer dem Offertswege von wem immer und um was immer für Preise

sich zu verschaffen und die Kosten-Differenz zwischen den neuen und den dem Kontraktbrüchigen Ersteher zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle das Badium auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten oder, wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe oder der Betrag des Badiums dieselbe überstiege oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

16. Die Badien derjenigen Dfferenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Contractes als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Dfferenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

17. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturscommission oder wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegscassa, aus welcher die betreffende Monturscommission ihre Geldmittel empfängt in österreichischen Banknoten oder in sonstigem, gesetzlich anerkanntem österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich oder an seinen zum Geldempfang und Abquittiren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturscommission zulassen.

18. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar in dem Falle, als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Procent des auf diese verspäteten Lieferungen vertragsmäßig entfallenden Preises, annehmen, auf dessen Zurückstattung die Contrahenten in keinem Falle rechnen dürfen.

19. Alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen vom Tage der gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt, und dafür andere qualitätmäßig und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturscommission überbracht werden.

Da jedoch bei der Uebernahme der ausgeschriebenen fertigen Sorten nur nach der äußeren Beschaffenheit beurtheilt werden kann, so bleibt nichtsdestoweniger der Lieferant für die innere Beschaffenheit der fertig übernommenen Stücke derart verantwortlich, daß, falls in der Folge die Unechtfärbigkeit, oder eine Schwendung des Stoffes, das Vorhandensein eines morschen oder mit ätzenden Stoffen bearbeiteten Materials u. s. w. entdeckt wird, er nicht nur von allen künftigen Lieferungen für die k. k. Armee ausgeschlossen, sondern auch der bestehende Vertrag unter Eintritt der im Punkte 15 festgesetzten Bestimmungen aufgelöst werden wird, wobei der Lieferant zugleich zum Ersatze des dem Militär-Aerar aus einer solchen, erst nachträglich entdeckten mangelhaften Beschaffenheit der Lieferung erwachsenen Schadens verpflichtet ist.

20. Die aus dem Contracte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Contrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegsministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft cedirt werden.

21. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersteher der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen steht.

In diesen Fällen hat sich der Contrahent der Gerichtsbarkeit des Landes-Militär-Gerichtes zu unterwerfen.

22. Die Auslagen für Stemplung des Contractes oder der die Contractsstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersteher.

23. Alle aus dem Lieferungs-Vertrage für den Ersteher hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes an seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Commando.

Wdine am 4. December 1863.

50 kr. Stempel.

Offerts - Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Comitatz, Kronland) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung.

Minimum des Angebotes:

I. Gruppe. Tücher.

- 2000 Wiener Ellen weißes, 3/4 Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen weißes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen lichtblaues, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen dunkelgrünes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen dunkelbraunes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwundungsfreies unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Wiener Ellen graumelirtes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen hechtgraues, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwundungsfreies in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wiener Ellen grapprothes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

II. Gruppe. Aermelleibel u. Blousen-Stoffe.

- 10000 Wr. Ellen weißen, Schoßfütterwand, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage . . .
10000 Wr. Ellen hechtgrauen, Wiener Ellen breites Aermelleibel, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage . . .
10000 Wr. Ellen lichtblauen, Wiener Ellen breites Aermelleibel, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage . . .
10000 Wr. Ellen dunkelgrünen, Wiener Ellen breites Aermelleibel, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage . . .
10000 Wr. Ellen dunkelbraunen, Wiener Ellen breites Aermelleibel, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage . . .
10000 Wr. Ellen dunkelblauer Wollstoff zu Blousen, 3/4 Wr. Ellen breit, schwundungsfrei, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

III. Gruppe. Sonstige Schafwoll-Stoffe.

- 1000 Stück Pferddecken (Kosen) für Kavallerie, das Wr. Pfund zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen weiße Hallina, 6/8 Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wiener Ellen graue Hallina, 6/8 Wr. Ell. breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Wiener Ellen braunes Kuniagruch, 3/4 Wr. Ell. breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

Minimum des Angebotes:

- 500 Wiener Ellen grünen Rasch, 1 1/16 Wr. Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

IV. Gruppe. Leinen- u. Baumwoll-Waaren.

- 40000 Wiener Ellen Hemden, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
40000 Wiener Ellen Gattien- und Leintücher, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Wiener Ellen Futter, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen Strohsackleinwand, 1 1/16 Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wiener Ellen Zelter, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Wiener Ellen Kittel, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wiener Ellen Futter, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wiener Ellen weiße, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen lichtblau, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen dunkelblau, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen dunkelgrün, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen silbergrau, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Wr. Ellen schwarz, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen dunkelbraun, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
40000 Wiener Ellen Calicot zu Hemden, Eine Wiener Elle breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wiener Ellen gefärbten lichtblauen, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ell. gefärbten dunkelblauen, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ell. gefärbten dunkelgrünen, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ell. gefärbten silbergrauen, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Wr. Ell. gefärbt. schwarzen, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ell. gefärbten dunkelbraunen, Eine Wiener Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Wiener Ellen lackirten schwarzen Calicot, Eine Wiener breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

V. Gruppe. Leder- und Ledersorten.

- 100 Wiener Centner lohbares schweres Oberleder zu Riemenzeug, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
100 Wiener Centner lohbares leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
100 Wiener Centner in Knoppem gegärbtes Pfundsohlenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
100 Wiener Centner in Knoppem und Eichenlohe gegärbtes Pfundsohlenleder (deutsches Sohlenleder) der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
100 Wiener Centner lohbares Brandsohlenleder, der Centn. zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
100 Wiener Centner lohbares gefalztes Terzenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
100 Wiener Centner lohbares ungefalztes Terzenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
50 Wiener Centner Fuchtenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

Minimum des Angebotes:

- 2000 Stück 1. Gattung lohbares braune Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 " 2. Gattung lohbares braune Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 " 3. Gattung lohbares braune Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Stück 1. Gattung lackirter Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 " 2. Gattung lackirter Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
500 " 3. Gattung lackirter Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
500 Stück 1. Gattung geätherte Alamm-leberhäute, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
500 " 2. Gattung geätherte Alamm-leberhäute, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Stück gemeinsame Sonnenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Stück Uhlanen - Szako - Nackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Stück ovale Szako - Deckel, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Stück Szako-Kopfriemen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Stück Szako - Sturmbänder, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Stück Kappen-Sturmbänder, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
200 Garnituren schwere Samischhäute, pr. Garnitur zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
200 Garnituren leichte Samischhäute, pr. Garnitur zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

VI. Gruppe. Filzsorten und Sättel.

VII. Gruppe. Fertige Leinen-Monturen und Bettforten.

- 5000 Stück fertige Jägerhüte, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Stück fertige unbeschlagene Sättel für Kavallerie, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
Angebotene Anzahl:
. Stück fertige Hemden aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige Hemden aus Calicot, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige Gattien aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige Cavalets-Strohsäcke, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige ordinäre Bettstätte-Strohsäcke, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige Cavalets-Kopfpöster, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige Kopfpöster für Krankenbetten, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige einfache Leintücher aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige doppelte Leintücher aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige beknöpfte Zwischkittel für Kürassiere, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige beknöpfte Zwischkittel für Husaren oder Uhlanen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
. Stück fertige beknöpfte Zwischpantalons, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
in österreichischer Währung an die Montur-Commission zu N. N. nach den mir wohlbekanntesten Mustern und unter genauer Zubhaltung der ausgeschriebenen in der N. N. Zeitung Nr. . . . am . . . ten 1863 abgedruckten, von mir daselbst sowohl als auch bei der Monturcommission in N. N. eingesehenen, und zum Beweise dessen unterschriebenen und gestempelten Bedingungen, welchen ich mich vollinhaltlich unterwerfe und unter genauer Zubhaltung aller sonstigen für Lieferungen an das k. k. Militär-Aerar in Wirksamkeit stehenden Contrahirungs-Vorschriften in der Zeit vom . . . ten bis letzten December 1864 in folgenden Lieferungsraten liefern zu wollen, und zwar:
. sage: . . . Ellen (Stück, Garnituren zc. zc.) am 1. 1864,
. sage: . . . Ellen (Stück, Garnituren zc. zc.) am 1. 1864 u. f. w.

für welches Offert ich mit dem separat versiegelt eingefendeten 5% Badium von . . . Gulden öst. W., welches dem Lieferungs-Gesamtwerthe von . . . Gulden . . . fr. entspricht, gemäß der Kundmachung hafte. Das von der Handels- und Gewerbekammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Certifikat liegt bei.

Bezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten . . . 1863.

N. N. Unterschrift des Offerenten sammt Angabe seines Charakters.

Anmerkung. Wenn mehrere Unternehmer gemeinschaftlich offeriren, haben sämtliche Unternehmer unter Angabe ihres Charakters und Wohnortes das Offert zu unterfertigen und vor dem Datum und der Unterschrift des Offerents noch beizufügen: Die Gefertigten verbinden sich dem k. k. Militär-Kerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, d. h. Einer für Alle und alle für Einen, zu haften, und bezeichnen den N. N. (dessen Charakter und Wohnort anzugeben ist), als Bevollmächtigten in diesem Lieferungs-Geschäfte.

Convert-Formular

über das Offert.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

N. N. offerirt Tuch (Leinwand, Leder, fertige Monturen zc. zc.).

Convert-Formular

über den Depositenchein.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

Depositenchein über . . . fl. . . fr. öst. W. zu dem Offerte des N. N. für Tuch, (Leinwand, Leder, fertige Monturen zc. zc.).

Oznanilo.

Vojasško ministerstvo je zaukazalo, da se bo to, kar se v letu 1864 potrebuje za opravo in obleko, zagotovilo po obravnavi z ponudki s tem pristavkom, da se bo oznanilo zastran zagotavljenja obuje po obravnavi z ponudki poznej razglasilo.

Godi se ta obravnavo po dveh obzirih, in sicer:

1. Za voljo potrebne priprave,
2. Za voljo oddajanja že izdelanih sort obleke in platna za postelje.

Za ktere reči se more ponudba narediti, se previdi iz pridjanega ponudkenega kopita (formulara), v katerem je ob enim tudi najmanjšina ponudbe zapisana pri pripravi, pri klobukih za strelce, potem pri sedlih in drobni usnjini, pri tem se opomni, da se more sicer čes, ne pa pod to najmanjšino ponudba narejati.

Samo glede sort oprave ino postelnega platna, ki se imajo čisto izdelane oddajati, se ne določuje najmanjšina, temuč število reči, ki se imajo ponujati, se prepusti ponudniku na voljo.

Onemu, kateri narmanj tirja, se prepusti zakladanje, toda mora biti avstrijsk derzavljan, in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen, in da je v stanu, vojaškemu zakladu zadosten porok biti.

Ponudki, ki se bodo podajali, morajo imeti sledeče lastnosti:

1. Zakladanje, za katero se ponudki podajajo, obsega čas od 1. februarja do konec decembra 1864, in dovoljeno zakladanje mora biti končano najpозnejše do konec decembra 1864. Med tem časom dobe ali brište postaviti je ponudnikom dovoljeno, todo morajo te vmesne dobe v ponudku, in tudi to natanko povedati, koliko bodo odrajtali začetka vsake dobe.

Liferantom (zakladavcam), kateri so se doslej kakor take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še dalje privoli, tudi za leti

1865 in 1866 ponudke dajati, na ktere se bo porajtalo, kolikor bo mogoče.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak ponudek za več let poda, bo ponudniku, kadar mu oddeli, kolikor ima za leto 1864 zakladati, za vsako naslednih dveh let polovico tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1864 oddeljenega, in c. k. vojaško ministerstvo si priderži, to na polovico postavljeno kolikost na podlagi v letih 1865 in 1866 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po razmeri skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi glede na potrebo primerno povisati.

Zakladanje z izdelanimi sortami se privoljuje samo za leto 1864, in se ne bo porajtalo na ponudke za več let; ako bi se pa neki liferanti izdelanih sort pri zakladbi za leto 1864 posebno prikladne izkazali, bi jih utegnili tudi vojaška uravnava posebno porajtati pri prihodnih zakladbah, in jim tudi pogodbe za več let privoliti.

2. Vsak ponudnik mora množino, katero hoče v letu 1864 od 1. februarja do konec decembra 1864 odrajtovati, pri sukkih, rašavni za lajbelce z rokavi, pri platnu in cvilhu, potem pri kalikotih (pavolnini), pri beli in sivi halini, temno-višnjevi rašavni za bluze, pri zelenih rašnatih in rujavih kunjaških sukkih za en vatel, pri usnjih za urbase, podplate, župane, pri tretjičnem in juftovem usnju, po centu, pri galunskem usnju in teletnjah za vsako sorto in kožo, pri jirhnini za en zvezek, poslednjič pri drobni usjnini in sedlih, potem klobučinah za klobuke, kakor pri vseh izdelanih sortah po številu v cifrah in čerkah, potem montursko komisijo, katero zakladati hoče (tu se opomni, da se za odpravljeno montursko komisijo Karlbursko na Erdeljskem več ne prejema ponudki), in pri vsaki posamni sorti ceno, katero tirja, v avstrijski veljavi, tudi s ciframi in čerkami razločno in brez popravka v ponudku zapisati.

Kar zadeva ponudke za leti 1865 in 1866, je samo treba v njih izreči, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled ispiska ponudkov cene, za ktere hoče dovoljeno polovico v letu 1864 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznanil, in se sicer v tisto ceno vdal, katero bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozirom na gori omenjeno ceno, katero je, ko je tudi za leti 1865 in 1866 pogodbo storil, ponudil; in če bi se cena ponudena previsoka zdela, z ozirom na cene, ktere bi se utegnile dovoliti.

Ako izreče ponudnik, ki ponuja za tri leta, da bo od cen, ki se bodo koj za leti 1865 in 1866 postavile, kaj odjenjal, mora zapisati to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami.

3. Vsak ponudnik mora prinesiti s svojim ponudkom spričevalo (certificat), v katerem kupčijska ali obertniska zbornica, ali, kjer take ni, za to postavljena gosposka poterdi, da je ponudnik zmožen toliko v odločenem času oddati, kolikor je ponudil.

To spričevalo, katero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati, in zapečateno pustiti, ne potrebuje štampeljna, toda mora v njem povedano biti, da je pri njem nastopila znabiti pogodna obravnava.

Tam, kjer so kupčiške zbornice, se ne bo zadovoljilo vojaško ministerstvo s certifikatom, ki je od obertniških družtev, županov, ali političkih gosposk poterjen bil, da je ponudnik dober za zakladanje; in ponudniki v Galiciji morajo prinesiti certificate kupčijskih in obertniških zbornic, da so zmožni zakladati.

4. Založiti se mora vadjal ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali pri kaki monturski komisiji, ali pri kski vojaški kasi razun Dunajske, in založni list, ki se zato dobi, se mora posebej od ponudka v zavitku poslati; kakaj

ponudek ostane tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati; ara se pa precej začasnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

Verh tega se mora v vsakem ponudku razkazati, da vložena ara znese 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe določno izrečena biti, kakor tudi ara z 5% od nje prerajtana. Na ponudke, katerim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo gledalo.

5. Are se morejo v gotovem dnarju, ali v realnih hipotekah, ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti, poslednje pisma se jemljejo po kursu vložnega dne; ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvne pisma se smejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljive posestva po postavi zavarovane in previdene z poterjenjem dotične finančne prokulture, da se smejo prejmati. Šuma za aro vložena se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati,

6. V ponudku, ki mora imeti na vsaki poli postavni stempel za 50 kr., in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in se z lastno roko podpisati, se ima ponudnik pogojem po njih celem zapopadku podvreči, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, dan in številko mora povedati) natisnjene in pregledal pri kaki monturski komesii.

Kopito, po katerem se ponudki delajo, se vidi v prikladi.

7. Ako poda več podvzetnikov skupej en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladavnih pogojev, „in solidum“, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega; ob enem pa morajo enega izmed sebe, ali pa kacega drugega imenovati, kateremu pošilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s katerim se bo vse obravnavalo, kar se tiče zakladanja, kateri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejmati, in kvitinge dajati, z eno besedo, kateri ima v vseh zakladanje zadevajočih rečeh kakor pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega drugega za svojega pooblastenea z enakimi pravicami, in ga ne naznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposki, ktera ima čuvati nad spolnovanjem pogodbe.

8. Kakor se iz kopita za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podati.

Ravno tako se tirjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in iste verste mnogim monturskim komesijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komisijo določena množina ponuja, temuč tudi, kadar se ponudena množina za to ali za uno montursko komisijo ponuja. Za vse posebne te ponudke je pa le eno aro položiti treba, in za dosti je, se nanašati v vsakem ponudku na to aro.

9. Zakladovavni materiali, strelski klobuki, sedla, potem drobna usnjina se morajo po od c. k. vojaškega ministerstra poterjenih muštarih oddajati, kateri so pri vseh monturskih komesijah, in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo na podlagi teh muštrov zakladali.

Sploh veljajo zastran tega sledeče odločbe:

- a) Sukna za obleko se morejo ponujati bele, sivo-melirane, višnjjevo-sive, svitlo-sive, temno-zelene, temno-rujave in rundeče, kos po 20 (dvajset dunajskih vatlov).

Zakladavcom je dovoljeno, eno, vse ali pa le nekte re imenovanih sort pounditi.

Vsake sorte barvane in melirane sukna morajo biti $1\frac{7}{16}$ dunajskega vatla široke, že v volni barvane, in morajo v dokaz tega pritkane krajce imeti, in se ne smejo uskočiti.

Tudi se jemljejo ponudki za nezmočene, $\frac{6}{8}$ vatlov široke bele sukna za obleko.

Sukna nezmočene, ki se zakladajo, se smejo, ako se v merzli vodi namočijo, v dolgosti k večjemu $\frac{1}{24}$ (en štirindvajstek), v širokosti pa za $\frac{1}{16}$ (en šestnajstek) uskočiti; kolikor se več uskočijo, toliko mora zakladavec dodati. Pri sukkih, ki so $1\frac{1}{16}$ vatlov široke, se bo v prepričanje, da se sukno ne uskoči, pri vsaki oddatvi narejala poskušnja z močenjem sukna, in toliko ga mora zakladavec dodati, kolikor se sukno uskoči.

Vse sukno se mora neapretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, meljirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne barve pušati ne mazati se, in morajo predpisano poskušajo dostati.

Vsako sukno brez razločka se bode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v katerem mora biti 20 vatlov, mora ako se $\frac{6}{8}$ vatla široko brez krajcov preč oddaja, $18\frac{3}{4}$ do $20\frac{1}{4}$ dunajskih funtov, ako je $\frac{6}{4}$ $17\frac{1}{16}$ vatlov široko in ima polpalca široke kraje in preče, $18\frac{6}{8}$ do $21\frac{7}{8}$ dunajskih funtov, za en palec širokimi kraji in prečami po $19\frac{3}{8}$ do $24\frac{4}{8}$ dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke $\frac{5}{8}$ do $1\frac{7}{8}$ in na en palec široke kraje $1\frac{1}{4}$ do $2\frac{1}{4}$ funta rajta.

Kosi, kateri imajo premajhno težo, se nikakor ne jemljejo, kosi pa, kateri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za večjo težo, če so razun tega, da so pre težki, vendar dobre sorte in ne predebele volne.

b) Sukno za lajbelce, katero je enake barve kakor sukno pešcov, mora biti $\frac{7}{4}$ dunajskega vatla široko, iz pristne ne zmešane volne tkano, tanke in enake preje in v snutku s cirkasno povožo gosto in enakomerno izdelano. Sukno mora biti dobro valjano in do čistega izprano, toraj ne sme ne ljuknasto ne regasto, ne gumano ne z kredno, masno perstjo ali kako drugo rečjo udelano, mora biti brez krajcev tkano in ne sme ne vlečeno ne izzlemeno biti. To sukno ne sme ne tiskano ne striženo biti, se popolnoma suho oddajati, bode se za poskušnjo zmocilo, in zakladavec mora toliko dodati, za kolikor se uskoči.

Barvano sukno za lajbelce se ravna gledé teže tkanja in kakosti po naloženem muštru belega tacega sukna, gledé barve pa po monturskih sukkih enake barve. Teža iznaša 19 do 22 dunajskih lotov vatel; sukno, katero najmanjši teže 19 lotov ne doseže, se celo ne bo jemalo, sukno pa, katero preseže največjo težo, se bo jemalo, ako je sicer ugodno, toda brez doplače.

c) Podsedlice (koci) za kavalerijo se morajo oddajati v posamnih kosih po muštru. Narejene morajo biti iz bele, čiste dobre Zigarske volne in morajo biti iz lepe in gladke preje navskriž tkane, dobro in gladko poklobučene in le kratko nakraspane biti. Podsedlica mora biti $2\frac{10}{32}$ do $2\frac{20}{32}$ dunajskega vatla dolga in $2\frac{1}{16}$ do $2\frac{2}{16}$ dunajskega vatla široka, in mora tehtati $6\frac{1}{2}$ do 7 funtov.

Podsedlice za kavalerijo, ki so pod najmanjšino v méri in teži, se ne bode jemale, které pa najmanjšino presežejo, se bodo tedaj jemale, če največine ne presežejo, toda se vé, da brez doplačila.

Halina se mora zakladati ali bela za polezne odeje, ali siva za kaznjence $\frac{6}{4}$ (šest četertink) dunajskega vatla široka; bela halina mora tehtati na en vatel $1\frac{5}{32}$ do $1\frac{12}{32}$ dunajskega funta, in vsak kos mora narmanj $\frac{6}{1}$ dun. vatla meriti. Halina pod nar manjšo težo in ki ni $\frac{6}{4}$ dun. vatla široka, se ne bo jemala; pri kosih pa,

kteri se za prikladne spoznajo, se ne bo doplačevalo, ako več vagajo. Halina mora biti iz čisto oprane bele volne od caketjuov, in zna biti na mašini ali z roko predena.

Temno-višnjevolnati snutek za bluze mora biti $\frac{7}{4}$ dun. vatla širok, iz pristne dobre volne, in se ne sme uskočiti, in mora biti narejen popolnoma po muštru in v kakosti in barvi dober spoznan. En vatel mora vagati 27 do 29 lotov, torej mora en kos, ki ima 20 vatlov dolgosti, $16\frac{28}{32}$ funtov do $18\frac{4}{32}$ funtov tehtati. Vaga se vsak kos, in kosi, ki nimajo nar manjše teže, se ne bode jemali. Kar več vagajo, to se ne bo doplačevalo. Ta snutek se ne sme nič uskočiti, ako se z merzlo vodo zmoci; in kar bi se uskočil, to mora zakladavec poverniti.

Zelena rašavna se tirja $1\frac{1}{16}$ ali 1 dun. vatel široka, kunjaško sukno $\frac{3}{4}$ vatla široko po muštrih; prva mora biti narejena popolnoma iz volne, posledno pa iz izbrane, že samo na sebi temno-rujave volne od caketjskih jagnet.

d) Ponudki za platno morajo obseči vse plemena platna, namreč platno za srajce, gatije, (spodne hlače) rjuhe, podleko in slamnice, in je na voljo dano z platnom vred tudi cvilhe ponuditi. Platno za srajce se tirja popolnoma beljeno, platno za gatije, rjuhe in podleko napol beljeno, platno za slamnice pa sirovo. Belja mora biti naravno brez porabe razjednih sredstev, ki so platno škodljive. Platna za gatije in rjuhe se bodo jemale po skupnem muštru, in za oboje se tirja ena in ista kakost. Samo žehtano platno, gatije in rjuhe se ne smejo ponujati. Vse platno more biti iz preje, ki je na mašini ali z roko predena.

Pri platnu iz Galicije se sme na konicah, ki so debelo in bolj redko tkani, toliko platna odrezati, kar ga ni prave kakosti, toda le tedaj, kedar ostanek v celi dolgosti še narmanj 25 vatlov meri. Odrezani kosi se utegnejo prevzeti za podleko, če so za to pripravi, v svoji celi dolgosti narmanj 15 vatlov merijo, in če se s tem ne preseže zakladna količina. Tisti kosi pa, ki se morajo zavolj svojih neprikladnih delov tudi v sredi izrezovati, se ne smejo nikakor jemati.

Vse platna razun platna za slamnice, potem cvilhi morajo biti 1 dun. vatel široke in kosi morajo eden k drugemu 30 vatlov meriti. Platno za slamnice se tirja $1\frac{1}{16}$ avst. vatlov široko in 30 vatlov dolgo. Platno za podleko vojaških sukenj se tirja po narnovejših muštrih 1 vatel široko, in kos mora imeti narmanj 30 vatlov v dolgosti, vzame se belo, svitlo-višnjevo, temno-višnjevo, temno-sivo, svitlo-sivo in černo.

Razun goti imenovanega pertenege platna se morejo ponujati tudi pavolnati snutki (kalikoti) dmacnega izdelka za srajce, potem za krilno podleko barvani in za podleko v čake černo lakirani. Kalikot za podleko mora ravno tako barvan biti, kakor platna za podleko. Barvan kalikot za podleko mora biti pristne barve in mora kakor kalikot za srajce se popolnoma po muštru ravnati. Černo lakiran kalikot mora zraven prikladne kakosti 1 dun. vatel širok, in vsak kos narmanj 30 vatlov dolg biti. Ta najmanjšina v širokosti in dolgosti kosov se tirja tudi pri drugih kalikotih.

e) Kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina, usnje od juncov in telic in juhtnina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jermenje, ložeje sorte pa za čevlje in skorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža manj kot četert funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo $8\frac{3}{4}$ funtov. Razun tega, da so dobre sorte, se gleda pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, katero mora vsaka koža v primeri do svoje teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar manj kot

28 funtov in več kot 40 funtov težke biti, in nemških podplatov, ki ne smejo manj kot 30 in več kot 42 funtov vagati, ne bo gledalo na določeno težo kož.

Ta izdatnost se izve iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane, in nemški podplati za čevlje in skorne, težke urbasnice za jermenje, terciņa za patronsnice, galunina za konjsko opravo, juhtnina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice, terciņa in kože za župane morajo biti v čreslu samem, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v samih jezicah, [nemški podplati pa v jezicah in hlastovem čreslu izdalane.

Vpepeljena galunina se tirja nepočeranjena v dveh sortah. Lahke ali težke urbasnice z neškodljivimi dobroti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijočimi popaki, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane, ali s neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgosti do $1\frac{1}{2}$ palca napokane, prečeslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zrašenimi tesnjavami s posamnimi vrezi in nerazjedajočimi ožigi, če se sicer čisto vgodne, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo in samo za vreze in ožige se primerna teža odbije.

Rujave nestrojene teletne ali lakirane teletne se bodo v treh plemenih in sicer:

$\frac{2}{5}$ prvega plemena,

$\frac{2}{5}$ drugega „ in

$\frac{1}{5}$ tretjega „ , pepeljene v galunu

strojane kože s polovico 1., in s polovico 2. plemena po izdatnosti predloženih muštrov terjale, in tako po samem kupovale.

Bela jirhnina mora za vsako težko garnituro dati 17 patronsničnih jermenov, 2 preramnice, dva jermena za puške, 14 preramnic za tornistre, dva žepka za sablje, 1 žepak za bajonet, in mogoče mora biti, izrisati iz nje 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem dva žepka za sablje in 1 žepak za bajonet; nar manj $\frac{1}{3}$ kož mora imeti obširnost 6 čevljev, druge $\frac{2}{3}$ pa ne manj kot 5 čevljev na dolgost, brez da bi bile te kože v usnju napoševne.

Lahka garnitura mora dati 7 preramnic, 7 jermenov za puške in 32 preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje, 7 žepkov za bajonete, in mogoče mora biti, iz nje izrisati 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje in 7 žepkov za bajonete, in vsaka koža mora doseči dolgost 5 čevljev.

Od vsega blaga, kar se ga v lahki jirhnini oddaja, utegne ena desetinka samo za preramnice za tornistre izdatna biti, kar pa oddane jirhnine preseže eno tretjinko, mora pripravno biti za puškine preramnice, in ostanek za preramnice.

Tiste preramnice in žepki za tornistre, ki pri oddatvi v večem številu popolno garnituro presežejo za nekaj, se zapišejo za nasledno oddatbo; pri zadni oddatvi se mora pa popolnoma pobotati pogojena množina.

f) Vodo daržeči streljski klobuki iz klobučine morajo biti narejeni iz čiste, tanke, dvostrizne jančne volne, brez da se pride ne kaj strojarske volne, kocinj, teleče ali kravje dlake; klobuki morajo biti dobro in čvrsto valjani, elastični, ne gerbavi, ne preveč kosnati, ampak bolj gladki, brez jamic, lukenj ali rež. Vodo deržeče, v močnem vinskem žganju raztopljeno šelakovo krepčalo ne sme biti popačeno s smolo (koloronjo) ali z drugimi dodatki. Klobuki se imajo krepčati na okrajih v sredi klobučine, na oboku pa znotraj. Krepčalo, ki mora pri eni méri do srede klobučine seči, se naredi znotraj, zunan pa mora klobučina čista ostati. Za streljske klobuke so odmerjene tri plemena velikosti. Teža za eno klobučino, ki je $1\frac{1}{4}$ čertice debela, je za

vse 3 plemena velikosti enaka, in obseže 15 do 17 1/2 lotov. Mere se vidijo pri monturskih komisijah, in skušajo se klobuki po kopitih. Oddani klobuki morajo muštrom popolnoma prikladni biti. Kadar se klobuki prejemajo, se bo pri vsaki oddatvi en klobuk narezal, in s tem odrezkom se bo prav natanka skušnja naredila zastran materiala in barve. In ako se po skušnji klobuk poterdi, se bo blago z narezanem klobukom vred prevzelo, ako ne, se bo vse blago z narezanem klobukom vred zverglo in nazaj dalo brez plačila za narezan klobuk.

Sedla se morajo oddajati, kakor se je v pogodbi odločilo, v treh verstah in po predpisanih procentih natanko po muštarih.

g) Ponujati se morejo že v izdelanem stanu:

srajce iz platna ali kalikota,
spodnje hlače (gate) iz platna,
slamnice za kavalete,
slamnice za navadne postelje,
podzglavja za bolniške postelje,
enojne rjuhe,
dvojne rjuhe,
civilhaste kitlje za kirasirje (z gumbci),
civilhaste kitlje za huzarje ali ulane (z gumbci),
civilhaste pantalone (z gumbci).

Vsakemu ponudniku je na voljo dano, eno ali več teh sort v poljubnem številu ponujati.

V izdelanem stanu oddajane imenovane sorte, morajo glede dobrote materiala in gledé izdelbe popolnoma se z muštrom vjemati, in kjer gre za velikost, tudi procenti se spolnovati.

Vsak ponudnik se mora natanko po muštarih materiala in sort, ki so pri monturskih komisijah, po dotičnih dividendah materiala in po popisih izdelbe, kakor tudi po posebnih, dobroto materiala in izdelbo zadevajajočih pogojih ravnati, zavoljo česar se ima pri kaki monturski komisii podučiti dati, in zavoljo česar morajo predpisi, ki so zavoljo tega pri monturskih komisijah sestavljeni, v dokaz tega, da jih je pregledal, od ponudnika podpisani in zapečateni biti.

Da se ponudnikom priložnost za predvarjenje da, je bilo monturskim komisijam naročeno, njim muštre raznih sort, kakor tudi za nje potrebnega materiala in delov pregledati dati, tudi razdelitev razredov in procentov, katerih se je pri nekterih sortah držati, vediti dati in jem v vseh rečeh pomožne biti, ktere bi zastran mere materiala, zastran izdelbe ali sicer radi vedili. Tudi je tistim, kateri imajo voljo se zakladanja z imenovanimi izdelanimi sortami udeležiti, na voljo dano, si pri monturskih komisijah dati prepise od prerajanih stroškov naprave vseh za zakladbo potrebnih gori imenovanih sort, kakor tudi taci, ktere še zdaj niso izpisane, ondi dotične muštre proti plačilu stroškov kupiti in si muštre za vrezovanje vzeti, toda opomni se, da še sedanje cene za mogočo ponudbo in za določbo sort, katerih je za leto 1864 treba, ki bo prišla ob svojim času od c. k. ministerstva za vojaštvo, zavoljo tega ne veljajo kot pravila, ker se stroški za napravo po premenljivi ceni materiala in izdelbe ravnajo, to se pa glede izdelanih sort, katerih bo prihodnje treba, zdaj še ne vé.

Tistim, kateri kako zakladbo res do-
stanejo, bodo sicer monturske komisije vsikdar dotične muštre materialov in izdelanih sort, potem posamne dele kakor tudi patrone za vrezati proti plačilu stroškov s 15% upravnih stroškov dajale, in zakladavci bodo, da se pozneje kake pomote ne naključijo, njim izročene, od monturskih komisij zapečateni muštre in patrone z izvirnimi muštri primérjati in na zaznamnih listkih posebnih s svojim podpisom in pečatom poterditi imeli, da so jih vidili, ker se bodo oddajane reči samo po teh izvirnih

muštarih, kateri pri monturskih komisijah shranjeni ostanejo, presojevale.

Od predpisanih muštrov odstopiti ni nikakor dopušeno, bodi si zavoljo kake poprave ali zavolj domestil.

Zavoljo vsakega svojévoljnega odstopa ali oddaljenja od muštrov se bo odrajtano blago zaverglo.

Kakošen mora biti material za izdelane sorte, je bilo gori pod d) povedano.

10. Oddajanje, pregledovanje in preje-manje materialov ali sort, kar se mora vselej pričó zakladavca ali njegova postavno izkazanega pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih nakazovanj, ktere se od poveljnika monturske komisije podpisane.

Da se bodo izdelane pod 9. g. popisane sorte beržeje prejemale, mora dotični zakladavec sorte, ktere se imajo po različnih veličinah, razredih in plemenih zakladati, po teh odbrane in s svojim štempelnjem kakor tudi s štempelnjem razreda in plemena določno zaznamovane pripeljati. Ko se prejemljejo, se potem število pripeljanih reči, kakor tudi število pripeljanih razredov in plemen pregleda in poterdi.

Pregledovanje izdelanih pod 9. g. imenovanih sort glede materiala opravljajo pri monturskih komisijah kot poroki postavljeni stotniki in mojstri, pregledovanje izdelbe pa za to pripravni družniki pod nadgledstvom porokov in mojstrov, kateri so gledé predpisane dobrote materiala kakor tudi zastran tega poroki in za odškodbo zavezani, da se prevzete sorte z muštri vjemajo. K tem pregledbam se sicer v korist zakladavcom tudi nekoliko mož iz vojaškega stanu privzame, tudi je vsakemu zakladavcu pripušeno na svoje stroške prisežnega cenivca k pregledbi poklicati.

Komisijiski udje iz vojaškega stanu, kakor tudi cenivci od zakladavca poklicani nimajo sicer zastran uprašanja, ali se imajo pripeljane sorte prevzeti ali pa izvreči, nič določiti, vendar pa imajo pravico, kadar kaj navskriž pride, od monturske komisije tirjati, da se naredi protokol, v katerem se imajo zapisati naključne navskrižnosti, v sklepu protokola pristaviti svoje mnenje in tirjati, da se pošlje protokol c. k. vojaškemu ministerstvu, ako se zakladavcu ne zdi ugodnejše, koj v smislu odstavka 11 tega razglasa tirjati, da dožene to reč sodnija po zvedencih.

Začne se pregledovauje izdelanih per-
tenih civilhastih, perilnih in posteljnih sort s tem da se pregleda material, ki ga je zakladavec pridjal. Najprvo se skušnji podverže, terdnost, gostost tkanine, in kakošnost platna ali kalikota ali civilha. Ako se pri tem preiskavanju ni nič posebnega navskriž pokazalo, se stopi k bolj natankemu preiskovanju izdelbe, pri tem se ne bo samo gledalo na čedno, terpijočo in muštru enako izdelbo, ampak v obzir se bo vzelo tudi to, da so razmere velikosti prave in pri-reze dostojne.

Da se izmerijo bistvene veličine, bodo za vsako obleko tabele raznih veličin in plemen narejene, v katerih so za izdelane sorte postavljene različne mere, in se bodo merile z mero, ktera je štempljana od poveljstva komisije.

Ako se pa pri izdelbi take napake pokažejo, ki se dajo še popraviti in se oddane sorte morejo prevzeti, se zakladavcu dovoli, te napake po rokodelcih, ktere sabo pripelje, popraviti dati, potem šele se za dobre spoznane reči prevzamejo, une pa izveržejo, ktere skušnje niso dostale. Pri priskušnji izdelanih srajc spodnih hlač in rjuh se ne razparajo procenti.

Pri posteljnih se gleda pa tudi še na to, da ni družih kerp na njih, kakor take, ktere so v manipulacijnih popisih imenovane. Sploh se pa izmetujejo samo take

sorte, ktere se pri pregledbi kakor slabe skažejo, ktere se z muštri, v dobroti in izdelbi ne vjemajo in ktere se ne dajo popraviti.

Sploh se bo pri prejemanju izdelanih sort tudi posebno še na to gledalo, ali so sicer drugi dodatki po muštarih.

Primerjevanje teže pri izdelanih sortah pod g) imenovanih, po teži kakor je na znamenih listkih muštrov zapisana, se dela za prilično presojevanje materiala, in sorte, ktere so močno prelohke ali pretežke se ne bodo prejamale.

Ako pride pri pregledovanju pod 9. g. imenovanih izdelanih sort kaj vskriž, in se po teh določbah ne da poravnati ter se take obleke ne dajo popraviti, ali če jih ne popravijo koj rokodelci, ktere zakladavec pripelje, se dajo kot izveržek nazaj.

Vsak monturski komisiji pripeljani del izdelanih civilhastih, perilnih ali rjuhskih sort mora biti, preden se odda, od zakladavca sanega zaznamovan s štempelnjom zakladavcovim in pa s štempelnjom razreda veličine in plemena. Ta štempelj dobi zakladavec za plačilo, kadar pogodbo naredi. Sorte, ktere so s štempelnjom podzakladavca ali njegovega pooblastenca zaznamovane, se tedaj ne bodo jemale. Na vsako koj prevzeto izdelano obleko se pritisnejo razun gori imenovanih štempelnjov tudi še štempelj monturske komisije, letni štempelj in štempeljni porokov, mojstrov in družnikov, kateri sorte prevzamejn. Štempljanje, oziroma zapisanje v zakladavne in prejemne protokole in podpisovanje teh protokolov po prejemnikih in preglednikih se opravlja glede partij čes dan prevzetih vselej na večer tistega dneva.

Pri tistih izdelanih sortah, ktere se morajo zakladati v razredih in procentih pri sklepu pogodbe ustavnovljenih, zakladavec na to razmero ni koj v začetku zakladanja zavezan, samo tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo poprej v tem ali tem razredu premalo oddanega, dopelje, preden obrok preteče.

11. Ako zakladavec noče zadovoljen biti s tem, da sama monturska komisija kako partijo izverže, mora naprositi montursko komisijo za soden ogled, ki obstoji iz treh izvedencov, ktere monturska komisija sama svetuje, da razsodijo, ali je njegova zakladba po kontraktu ali ne. Ako se pri tem sodniškem umetnem ogledu spozna, da je izveržena reč po kontraktu narejena, se bo od monturske komisije prevzela, in v tem prigodku nosi stroške za umetni ogled cesarski zaklad. Če se pa oddana reč od ogleda izverže, tedaj mora zakladavec stroške za umetni ogled plačati, naj se je že spoznalo, da cela oddana partija ni po kontraktu, ali samo nekaj od nje.

12. Da je bilo blago prejeto, izroči dotični zakladni magazin, izkazavši izveržke, zakladavcu list, na ktere ga mu potem koj monturska komisija za prejete materiale in sorte dnarja odšteje po pravilih zdolej razloženih.

13. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 državljanskega zakonika ustanovljenih ob-
rokov za prevzete njegove oblube od tisture, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem držati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa un poterjen.

14. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastran are, morajo vsak posebej zapečateni se podati, naj pozneje do zadnega decembra 1863, do dvanajstih opoldne, ali kar pri vojaškem ministerstvu, ali pa pri kakem deželjnem občnem poveljstvu, ktero bo prijete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo; c. k. vojaško

ministerstvo se zaveže ponudnikom do konec januarju 1864 na znanje dati, ali poterdj ponudek ali ne, ali zmanjša samo ponudjene množine ali cene, ali oboje.

Ako se poterdj ponudek ne po celem svojem zapopadku, temu le za eno sorto in ene ponudne partije, mora dotični zakladavec najpozneje čez pet dni po prejetju tega naznanila, pri tisti monturski komisiji, po kateri je naznanilo prejel, izrečenje oddati, ali vzame to dovolitev zakladbe ali ne, ker bi sicer vojašina na tako zmanjšano privolbo, ktere dotični zakladavec v imenovanih petih dnevih s takim izrečenjem ni prevzel, po tem obroku nobene dolžnosti več imela.

Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se šele po pretečenem obroku ali brištu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem občnem poveljstvu podajo, se ne bo porajtalo.

15. Potem, ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se narede z dostajniki šele pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi ne prišel, jo podpisati, dasiravno je poklican, namestuje poterdjeni ponudek z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel, pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero poda ponudnik v petih dnevih, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena, ali obe skupej znižale.

V obeh teh primerljajih naj ima c. k. zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, pa v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spolnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogojene oddajtve ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjerkoli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komurkoli in po kakorsnikoli ceni preskerbeti, in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kateri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljaju se zaderži ara na rajtengo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, in se izreče, da je ara zapadla.

16. Are ponudnikov, katerem se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati pa se morajo namest nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterdjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izročé vložni listi z naznanjem, da morajo, ako te liste pokažejo, vloženo aro nazaj bobiti.

17. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera blago prejmlje, ali pa če zakladavec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju zakladavcu samemu ali pa negovemu za prejemanje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile kakor popolnoma ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se da plačilo za ta obrok pogojene, ali več ali pozneje oddane in ugodne prevzete množine samo tedaj, če premore toliko dnarjev komisija, ktera blago prevzame.

18. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče za-

stalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevzel; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

19. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji podati.

Ker se pa pri prijemanju razpisanih izdelanih sort le na unajno podobo gleda, ostana vendar zakladavec za tako imenovano notranjo dobroto reči, ki so se bile izdelane prevzete, tako odgovoren, da ako, se pozneje nepristnost barve ali uskočenje sukna spozna, ali pa najde, da je material preperel ali z razjedljivimi rečmi izdelan i. t. d. — se on ne samo od vsih prihodnih zakladb za c. k. zaklad izverže, temuč da se bo obstoječ kontrakt razvezal, in bodo nastopile pod št. 15 imenovane odločbe, po katerih bo moral zakladavec vojaškemu zakladu škodo poverniti zavolj se le pozneje najdene in nedostojne kakosti zakladbe.

20. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kaki drugi osebi ali družbi odstopiti.

21. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se svih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanja spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odperta za vse pravice, ktere iz pogodbe zahtevati misli.

V tem primerljaju se ima pogodnik vojaški deželni sodniji podvreči.

22. Štampelj za pogodbo ali za pogoje, kateri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

23. Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izvirajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali erbe, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove postavne zastopovavce, ako ne spozna zaklad za boljše, izreči da pogodba ne velja dalje; v obeh primerljajih naj ima enostrano pravico.

Od c. k. deželnega občnega poveljstva, dne 1863.

50 kr. Stempelj.

Izgled ponudka.

Jas zdolej podpisani, stanujoč v (mestu, selu, okraju, okrogu, ali županii deželi) izrečem s tem vsled razglašenega izpisanja, da hočem:

I. Versta. Sukna.

Table listing various types of woolen goods (sukna) such as 'dunajskih vatlov belega', 'dunajskih vatlov širocega', etc., with quantities and prices.

II. Versta. Lajbeljel z rokavi in snutki zu bluze.

Table listing various types of jackets (lajbeljel) and blouses (snutki) with quantities and prices.

III. Versta. Drugi volnati snutki.

Table listing various types of woolen goods (snutki) such as 'podsedljje (kocov) za kavalarijo', 'dunajskih vatlov bele haline', etc.

IV. Versta. Pertina in pavoljnina.

Table listing various types of fabrics (pertina, pavoljnina) such as 'dunajskih vatlov za srajce', 'dunajskih vatlov za gatje', etc.

V. Versta. Usnje in usnjate sorte.

Table listing various types of leather goods (usnje) such as 'dunajskih centov v čreslu strojenega', 'dunajskih centov v čreslu strojenega lahkega', etc.

Najmanjšina ponudnika:

1000	štukov	1.)	verste laki	fl. . . kr., reci: . .
1000	"	2.)	ranih teletin	fl. . . kr., reci: . .
500	"	3.)	po	fl. . . kr., reci: . .
500	štukov	1.)	sorta pepeljnih gal-	fl. . . kr., reci: . .
500	"	2.)	junjevih koz po	fl. . . kr., reci: . .
20000	občernih		obsončnic, po	fl. . . kr., reci: . .
1000	krovcev		za ulanske čapke, po	fl. . . kr., reci: . .
20000	podolgatsih		krovcev za čake, po	fl. . . kr., reci: . .
20000	obglavnih		jermenov za čake, po	fl. . . kr., reci: . .
20000	obradnic		za čake, po	fl. . . kr., reci: . .
5000	obradnic		za kape, po	fl. . . kr., reci: . .
200	garnitur		težkih jirhastih koz, garnitura po	fl. . . kr., reci: . .
200	garnitur		lahkih jirhastih koz, garnitura po	fl. . . kr., reci: . .

VI. Versta. Klobučina in sedla.
 5000 izdelanih streljskih klobukov, po . . fl. . . kr., reci: . .
 1000 izdelanih neokovanih sedel za kavalerijo, sedlo po . . fl. . . kr., reci: . .

VII. Versta. Izdelane platnene obleke in posteljne sorte.

. . . izdelanih sraje iz platna; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih sraje iz kalikota; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih spodnih hlač iz platna; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih kavaletnih slamnic; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih navadnih posteljnih slamnic po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih kavaletnih podglavnic po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih podglavnic za bolniške postelje; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih enojnih rjuh iz platna; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih dvojnih rjuh iz platna; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih cvilhastih kitelj z gumbi za kirasirje; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih cvilhastih kitelj z gumbi za huzarje ali ulane; po . . fl. . . kr.; reci! . . .
 . . . izdelanih cvilhastih pantolon z gumbi; po . . fl. . . kr.; reci! . . . i. t. d. v avstrianski veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro znanih muštrih in z zvestim spolnovanjem izpisanih v J. J. časniku v. st. . . . 1863 natisnjenih pogojev, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski komisiji v J. J. prebral in prevdaril, in kterim se bom po vsem njihnem zapopadku podvergel in z natančnim spolnovanjem vseh družih za zakladanje vojaškemu zakladu obstoječih predpisov zastran pogodb v času od . . . do zadnjega decembra 1864 v teh le obrokkih oddajati, in sicer:
 . . . reci . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1864
 . . . reci . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1864
 i. t. d., in sem za to ponudbo s posebej zapečatenim in poslanim 5% vadijem od . . . goldinarjev v avstrianski veljavi, kteri se s skupno zakladavno vrednostjo do . . . gl. . . kr. ujema, porok soglasno z razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktero sem od kupčijske in obertujiske zbornice od nje podpisano in zapečateni prejel, je tudi priloženo.
 Spisano v. J., v okrogu J., deželi . . . dne . . . 1863.

J. J. podpis ponudnika z imenovanjem njegovega značaja.

Opomba: Ako več ponudnikov vkup ponudbo dela, morajo vsi ponudek podpisati in pristaviti, kaj da so, in kje stanujejo, pred datumom in podpisom ponudka pa pristaviti: Podpisani se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natanko spolnovanje zakladbenih pogojev „insolidum“, t. j. eden za vse, vsi pa za enega, porok biti, in imenujemo J. J. (kterega stanovanje in značaj se ima povedati) za poblastenca v tem zakladbenem opravilu.

Izgled zavitka za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.)
 J. J. ponudi sukno, platno, usnje i. t. d.

Izgled zavitka za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.)
 Položni list čes . . . fl. . . kr. avstr. veljave k ponudku J. J. za zakladbo s suknom, platnom, zunejm i. t. d.

3. 559. a (3) Nr. 1059.

Konkurs-Verlautbarung.
 Bei dem gemischten k. k. Bezirksamte St. Leonhard in Steiermark ist eine definitive, eventuell provisorische Kanzlistenstelle mit dem Jahres-Gehalte von 420 fl. eventuell 367 fl. 50 kr. öst. W. zu besetzen.

Die Bewerber, unter welchen besonders auf die für derlei Stellen geeigneten disponiblen Beamten Rücksicht genommen wird, haben unter Nachweisung der vollkommenen Kenntniß der windischen Sprache, ihrer bisherigen Dienstleistung und allfälliger Verwandtschaft mit einem Beamten dieses Bezirksamtes ihre Gesuche bis 10. Jänner 1864 bei der k. k. Personal-Landes-Kommission in Graz im Wege ihrer vorgesetzten Behörde einzureichen.
 Von der k. k. Personal-Landes-Kommission für Steiermark.
 Graz am 4. Dezember 1863.

3. 562. a (1) Nr. 11251.

Rundmachung
 einer Concurrenzverhandlung wegen Lieferung von rohen (ungebrannten) Gypses zur Bildung des Düngsalzes, auf Grund schriftlicher, bei der gefertigten Finanz-Bezirks-Direction bis 28. December 1863 einzubringenden Offerte.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction. Capodistria am 9. December 1863.
 (Siehe die vollständige erste Einschaltung im Amtsblatte der „Laibacher Zeitung“ Nr. 288.)

3. 560. a (3) Nr. 6265.

Rundmachung,
 betreffend den Vorgang bei der Bemessung der Erwerbsteuer und der Einkommensteuer I Classe für die Monate November und December 1864.
 Zur Regelung des Vorganges bei der Bemessung und Vorschreibung der Erwerbsteuer und der Einkommensteuer I. Classe für die in die nächste vierzehmonatliche Finanzperiode 186³/₄ fallenden Monate November und December 1864 wird Folgendes erinnert:

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kann die Einkommensteuer der I. Classe nie mit einem geringeren Betrage bemessen werden, als an der Erwerbsteuer mit Zuschlag eines Drittels derselben sich ergibt, und die Einkommensteuer ist überhaupt nur in jenem Betrage vorzuschreiben, um den sich diese nach Abzug der Erwerbsteuer höher herausstellt.

Da nun die Einkommensteuer nach dem Verwaltungs-, die Erwerbsteuer aber nach dem Sonnenjahre gesetzlich bemessen und vorgeschrieben wird, so folgt daraus, daß bei der für das Jahr bis Ende October bemessene Einkommensteuer die bis Ende December vorgeschriebene Erwerbsteuer eingerechnet, das heißt, zum Vortheile der Steuerpflichtigen als Abzugspost behandelt erscheint.

Die auf solche Art schon berücksichtigte, in die vierzehmonatliche Finanzperiode der Einkommensteuerbemessung fallende Erwerbsteuer kann somit in den Monaten November und December 1864 eine theilweise Abzugspost nicht mehr bilden.

Es wird folgerichtig für diese 2 Monate der sechste Theil der vollen einjährigen Einkommensteuer (d. i. die vorgeschriebene Einkommensteuer mit Hinzurechnung der Erwerbsteuer) in Vorschreibung gebracht werden.

Unter den vorausgesetzten Verhältnissen findet eine besondere Erwerbsteuer-Vorschreibung für die Monate November und December 1864 nicht Statt.

Dies wird mit Hinweisung auf den im Verwaltungsblatte für den Dienstbereich des h. Finanz-Ministeriums Nr. 55 enthaltenen dießbezüglichen hohen Finanz-Ministerial-Erlaß vom 25. November 1863, Z. 55815/2458, hiemit zur Benehmungs-Wissenschaft bekannt gegeben.

K. k. Steuerdirection für Krain.
 Laibach am 5. December 1863.

3. 564. a (1) Nr. 6037.

Rundmachung.
 Mit Bezug auf die mittelst des Amtsblattes zur Laibacher Zeitung vom 10. November d. J. veröffentlichte Rundmachung der hierländigen hohen k. k. Steuerdirection ddto. 3. November 1863, Nr. 5598, wird den einkommensteuerepflichtigen Parteien in Laibach hiemit erinnert, ihre vorschriftsmäßig verfaßten Einkommensteuerfassungen pro 1864 längstens bis Ende December d. J., bei sonstigen Folgen des §. 32 und 33 des Einkommensteuergesetzes, bei dieser Steuerlandes-Commission einzubringen.

Diejenigen, welche ihre Gewerbe verpachtet haben, haben in den Fassungen die Pächter namhaft zu machen und anzugeben, in welchem Stadttheile und in welchem Hause die Gewerbsausübung stattfindet. Die Gewerbspächter aber haben abgefonderte Fassungen zu überreichen.
 K. k. Steuerlandes-Commission.
 Laibach am 13. Dezember 1863.

3. 558. a (3) **Rundmachung.**

Kleien-Verkauf.
 Am 22. December 1863, Vormittags um 10 Uhr, werden in der hiesigen k. k. Verpflegs-Magazins-Kanzlei 530 Zentner Kornkleien sammt Koppicht in kleineren Partien von 5 bis 10 Zentner gegen gleich baare Bezahlung licitando veräußert werden. Auch werden zugleich mündliche oder schriftliche Offerte für die Abnahme der bis Ende Februar 1864 noch abfallenden Kleien von circa 468 Zentner entgegengenommen.
 K. k. Verpflegs-Verwaltung Laibach am 8. December 1863.

3. 2545. (1) Nr. 6439.

Edikt.
 Nachdem sich zu der, mit dem Edikte vom 17. October 1863, Z. 5433, auf den 7. December 1863 angeordneten Tagssagung zur Feilbietung des, dem Herrn Blas Jennikar gehörigen, auf 5600 fl. 70 kr. geschätzten Hauses in der St. Peters-Vorstadt Nr. 64 hier kein Kauflustiger gemeldet hat, so kommt es zu dem zweiten, mit obigem Edikte auf den 11. Jänner 1864 angeordneten Feilbietungstermine.
 K. k. Landesgericht Laibach am 10. December 1863.

3. 2475. (3) Nr. 6125.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Abraham di Salomon, Pardo, Daniele di Jakob Terui, der Christine Sima und Giuditta Terui mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Herr Josef Freih. v. Marenzi, durch Herrn Dr. Suppan, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung mehrerer auf dem Gute Pirkenthal, im Bezirke Castellanovo in Istrien eingebracht, und um Anordnung einer Tagssagung angesucht, worüber dieselbe auf den 14. März 1864, Vormittags um 9 Uhr, angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advokaten Herrn Dr. Pongraz als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst er-

schönen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter Herrn Dr. Pongraz Rechtsbehilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bezumessen haben würden.

Vom dem k. k. Landesgerichte.
Laibach am 24. November 1863.

3. 2500. (1) Nr. 5997.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Lomschitz von Feistritz, gegen Johann Stemberger von Verbod wegen schuldiger 85 fl. 57 1/2 fr. C. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb.-Nr. 652 vorkommenden, in Verbod Nr. 16 gelegenen Halbhupe, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2837 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die dritte executive Real-Feilbietungs-Tagung auf den 15. Jänner 1864, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Amtlocal mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 7. November 1863.

3. 2501. (1) Nr. 6184.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanz-Procuratur nos. des hohen Alerax, gegen Josef Bascha von Jassen wegen, aus dem Urtheile vom 22. Juni 1852, Z. 2348, schuldiger 29 fl. 1 1/2 fr. C. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Prem sub Urb.-Nr. 1 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 373 fl. 20 fr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executive Feilbietungs-Tagungen auf den 12. Jänner, auf den 12. Februar und auf den 12. März 1864, Vormittags 9 Uhr, in den hiesigen Amtlocalitäten mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 18. November 1863.

3. 2532. (1) Nr. 4160.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gurkfeld, als Gericht, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es bei der auf den 7. Jänner 1864 in der Executions-sache des Josef Pslege von Zirke, gegen Martin Venkust von Soßoy, pctó, schuldiger 21 fl. 26 fr. c. s. c. anberaumten Feilbietungs-Tagung, da die erste erfolglos blieb, sein Verbleiben hat.

k. k. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 7. Dezember 1863.

3. 2533. (1) Nr. 3975.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiemit öffentlich kund gemacht:

Es habe Josef Kirer von Slemen bei Butschka, gegen den unbekannt wo befindlichen Johann Karlsruh von Butschka und seine gleichfalls unbekanntes Besitz- und Rechtsnachfolger die Klage auf Anerkennung der Besitz- und Eigentumsrechte rückfichtlich der im Grundbuche des Outes Weixelbach sub Ref.-Nr. 53 c. hier-amt eingebracht und um gerichtliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 15. März 1864, Vormittags 9 Uhr, viergerichs mit dem Anhang des § 29 der a. O. D. angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so ist denselben unter Einem zur Wahrung ihrer Rechte und auf ihre Gefahr und Unkosten Johann Umeß von Zormansverb als Curator ad actum aufgestellt worden.

Dessen werden die genannten Beklagten mit dem Anhang erinnert, daß sie entweder persönlich zur Tagung erscheinen, oder einen eigenen Sachwalter auf ihre Gefahr und Unkosten aufzustellen oder dem aufgestellten Curator ad actum ihre Behelfe an die Hand zu geben haben, widrigenfalls mit dem auf-

gestellten Curator ad actum nach den bestehenden Vorschriften verhandelt und entschieden werden wird.

k. k. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 25. November 1863.

3. 2534. (1) Nr. 3740.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gurkfeld, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Lucia Pungertschitz von Graina und deren ebenfalls unbekanntes Besignachfolgerin hiermit erinnert:

Es habe Johann Metelko von Verb bei Sarvatez wider dieselben die Klage auf Erzwingung c. s. c. sub praes. 10. Nov. 1863, Z. 3740, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 15. März 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 O. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Andreas Pirz von Ravno als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 10. November 1863.

3. 2536. (1) Nr. 4200.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Blas Supan, durch Herrn Dr. Loman, gegen Johann Poglufar von Rezhitz wegen, aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 2. Oktober 1862, Z. 3484, schuldiger 150 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Veldes sub Urb.-Nr. 523 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 6353 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executive Feilbietungs-Tagungen auf den 13. Jänner, auf den 13. Februar und auf den 13. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in loco rei sitae mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 20. November 1863.

3. 2537. (1) Nr. 4199.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Caspar Pädler von Wschelnitz gegen Anton Pretner von Pogelschitz wegen, aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 28. Jänner 1862, Z. 304, schuldiger 18 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Veldes sub Urb.-Nr. 574 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 415 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executive Feilbietungs-Tagungen auf den 15. Jänner, auf den 15. Februar und auf den 15. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 20. November 1863.

3. 2538. (1) Nr. 4020.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jakob Supan von Moske für sich und als Nachhaber der Mutter Helena Supan, dann der Geschwister Johann, Michael, Gertraud, Anna und Wilna Supan gegen Anton Supan von Moske wegen, aus dem Urtheile vom 8. December 1860, Z. 2815, schuldiger 75 fl. 67 fr. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radmannsdorf sub Ref.-Nr. 48 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 535 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungs-Tagung auf den 29. Jänner, die zweite auf den 27. Februar und die dritte auf den 27. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubie-

tende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 3. November 1863.

3. 2549. (1) Nr. 5115.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Lital, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der verwitweten Ursula Rimouc in die freiwillige licitative Veräußerung der ihr gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Killa kirchengüter St. Floriani zu Gora sub Urb.-Fol. 2 vorkommenden Halbhupe in Slivna, ober Watsch, sammt fundus instructus gewilliget, und die Vornahme derselben auf den 31. December l. J., Vormittags von 9—12 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß für Anbote unter dem Ausrufspreise pr. 3690 fl. die nachträgliche Genehmigung der Ursula Rimouc vorbehalten bleibt und daß jeder Mitbieter alsadium den Beitrag von 370 fl. zu erlegen haben wird.

Die übrigen Licitationsbedingungen, das bezügliche Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Lital, als Gericht, am 14. December 1863.

3. 2550. (1) Nr. 2084.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte, als Gerichte, Neumarkt als Abhandlungsinstanz wird bekannt gegeben, daß die in den Verlaß des am 22. November l. J. verstorbenen Schustermeisters Urban Wenko gehörigen Hälfte des Hauses Nr. 135 zu Neumarkt sub Urb.-Nr. 216 der Herrschaft Neumarkt, dann der Gartenstück hinter dem Hause im Schätzungswerte von 650 fl. und einiges Mobilare über freiwilliges Einschreiten des Vormundes der minderjährigen Kinder und der Verlaßgläubiger im öffentlichen Licitationswege hintangegeben, die Tagung hiezu auf den 28. l. M., früh 9 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet, und der erzielt werdende Erlös zur Deckung der Verlaßpassiva verwendet wird.

Die Licitationsbedingungen können hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Neumarkt, als Gericht, am 16. December 1863.

3. 2551. (1) Nr. 3829.

E d i k t.

Mit Bezug auf das hierämliche Edict vom 31. Juli d. J., Z. 2869, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 21. Dezember d. J. zur 3. executive Feilbietung der dem Lorenz Legat von Auriz gehörigen, in der Gille Lees im Grundbuche sub Ref.-Nr. 728 vorkommenden Realität Nr. 26 in Auriz geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 20. November 1863.

3. 2482. (2) Nr. 2850.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Lauritsch von Großberg, gegen Johann Keusiel von Traunk, Nr. 43, wegen, aus dem Vergleiche vom 23. Juni 1854, Z. 4076, schuldiger 106 fl. 35 fr. C. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb.-Fol. 1326/1407 zu Traunk vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1050 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executive Real-Feilbietungs-tagungen auf den 11. Jänner, auf den 11. Februar und auf den 10. März l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in loco Traunk mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 18. Oktober 1863.

3. 2485. (2) Nr. 3842.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Sittich, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Uebel von Neubeg gegen Anton Omachen von Glogouca wegen, aus dem Vergleiche vom 9. Mai 1859, Z. 1825, schuldiger 1050 fl. öst. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Hausamtes sub Urb.-Nr. 99 vorkommenden Realität im gerichtlich, erhobenen Schätzungswerte von 1000 fl.

H. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 20. Jänner, auf den 20. Februar und auf den 30. März 1864, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, im Gerichtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Sittich, als Gericht, am 5. December 1863.

3. 2490. (2) Nr. 3685. E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Ivan Michellitsch von Suchor hiermit erinnert:

Es habe Mathias Blut, durch Hrn. Dr. Preuz von Tschernembl, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 4 fl. 85 kr. sub praes. 20. August 1863, Z. 3685, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des a. b. Patentges vom 18. Oktober 1863 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Johann Skubiz von Tschernembl, als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 20. August 1863.

3. 2491. (2) Nr. 3690. E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Ivan Stampfel von Karaiz hiermit erinnert:

Es habe Mathias Blut von Tschernembl, durch Herrn Dr. Preuz, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 3 fl. 89 kr. sub praes. 23. August 1863, Z. 3690, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des a. b. Patentges vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Johann Skubiz von Tschernembl als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 20. August 1863.

3. 2492. (2) Nr. 3862. E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Lackner von Unterwabl gegen Maria Schutte von Oberberg, wegen in Folge Nichterhaltung der Lizitationsbedingungen schuldiger 84 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, der Leziern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Urb.-Nr. 19 und sub Fol. 122, Kfl.-Nr. 89, vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 85 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagsatzung auf den 12. Jänner 1864, Vormittags um 9 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 17. September 1863.

3. 2493. (2) Nr. 4043. E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Peter Geiger von Wotzschille Nr. 15, durch Hrn. Dr. Preuz von Tschernembl, gegen Michael Staudacher von Gerdensschlag Nr. 7 wegen, aus dem Zahlungsauftrage ddo. 24. Juli 1863, Z. 2754, schuldiger 210 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Leziern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom. IV., Fol. 54, Kfl.-Nr. 303, vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen

Schätzungswerthe von 153 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 9. Jänner, auf den 10. Februar und auf den 9. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 8. September 1863.

3. 2494. (2) Nr. 4140. E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Peter Pantian von Thal hiermit erinnert:

Es habe Hr. Dr. Valentin Preuz von Tschernembl, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 13 fl. 54 kr. sub praes. 18. September 1863, Z. 4104, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des allerb. Patentges vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Peter Pantian von Thal Nr. 2 als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 18. September 1863.

3. 2495. (2) Nr. 4143. E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Kurze von Bertatsch hiermit erinnert:

Es habe Georg Kurze von Bertatsch, durch Hrn. Dr. Preuz, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 91 fl., sub praes. 18. September 1863, Z. 4143, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des allerb. Patentges vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Georg Maurin von Bresoviz als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 18. September 1863.

3. 679. (37)

3. 2498. (2) Nr. 5280. E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird kund gemacht: Es habe Josef Malle junior von Dorneg Nr. 69 die Erstlingsklage vom 21. September 1863, Z. 5280, hieramts wider die unbekanntes Präzidenten auf die im Grundbuche Mühlhofen Urb.-Nr. 20 et Woelsberg Urb.-Nr. 635 vorkommende Realität angestrengt, und es sei hierüber die Verhandlungstagsatzung auf den 9. Jänner 1864, früh 9 Uhr, hieramts bestimmt und als Kurator den unbekanntes Präzidenten, Anton Urbanitschitz von Dorneg aufgestellt worden.

Dessen werden die unbekanntes Präzidenten zu dem Ende verständiget, daß sie dem bestellten Kurator die Bescheide an die Hand zu geben, oder selbst zu rechter Zeit zu erscheinen, und einen andern Sachwalter zu wählen und anher namhaft zu machen haben, widrigens die Rechtsache lediglich mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 3. Oktober 1863.

3. 2499. (2) Nr. 5996. E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Tomtschitz von Feistritz gegen Paul Gasperschitz von Sartschitz wegen schuldiger 69 fl. 84 kr. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Leziern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Radelsberg sub Urb.-Nr. 20 1/2 vorkommenden 2/3 Hube im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 304 fl. 20 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die dritte executive Realfeilbietungstagsatzung auf den 15. Jänner 1864 Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 7. November 1863.

3. 2535. (3) Nr. 9039. E d i k t.

Von dem k. k. k. d. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt, als Abhandlungsinstanz nach den in Randia verstorbenen Eheleuten Franz und Franziska Gregorich wird bekannt gemacht, es sei die freiwillige, öffentliche Veräußerung der, zu deren Verlasse gehörigen, in Randia sub Const.-Nr. 28 gelegenen, im Grundbuche des Gutes Stauden sub Dom.-Nr. 8 vorkommenden, und inventarisch auf 1000 fl. ö. W. bewerteten Hausrealität bewilliget, und es sei die Tagsatzung auf den 30. Dezember l. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts angeordnet.

Die Lizitationsbedingungen, nach welchen ein Wadium von 200 fl. ö. W. zu erlegen kommt, können hiergerichts eingesehen werden.

R. f. k. d. delegirtes Bezirksgericht Neustadt den 3. Dezember 1863.



Moll's Seidlitz-Pulver.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. „Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver ist zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. ö. W. — Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorkommende Dankungsschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Bluteongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heilergebnisse liefern.

Niederlage in Laibach bei Herrn Wilhelm Mayer, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“

Görs: Fonzari. Gurkfeld: Fried. Bömches. Gottschee: Jos. Kreuz. Neustadt: Dom. Rizzoli u. Josef Bergmann. Wippach: Ant. Deperis.

Durch obige Firma ist auch zu beziehen das

Echte Dorsch-Leberthran-Öel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthranforten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. ö. W.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältigste Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. MOLL,
Apotheker und chemischer Producten-Fabrikant in Wien.